



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 19. Februar.

Bekanntmachungen.

Nachstehend bringe ich das Resultat der am 1. December v. J. stattgehabten Volkszählung, vorbehaltlich der definitiven Feststellung zur Kenntniß.

Die Zahl der Einwohner betrug:

- in Lauchstädt im Jahre 1875. 1917, im Jahre 1871. 1896, mithin mehr 21;
- in Lützen im Jahre 1875. 2890, im Jahre 1871. 2649, mithin mehr 241;
- in Merseburg im Jahre 1875. 13708, im Jahre 1871. 13364, mithin mehr 344;
- in Schaffstädt im Jahre 1875. 2341, im Jahre 1871. 2479, mithin weniger 138;
- in Schleuditz im Jahre 1875. 4243, im Jahre 1871. 3565, mithin mehr 678;
- auf dem platten Lande im Jahre 1875. 39672, im Jahre 1871. 39641, mithin mehr 31;
- im ganzen Kreise im Jahre 1875. 64771, im Jahre 1871. 63594, mithin mehr 1177.

Merseburg, den 15. Februar 1876.

Der königliche Landrath.

Weidlich.

Nachstehend bringen wir das Verzeichniß der Impfbezirke des Kreises, der Impfstationen, sowie die Namen der betreffenden Herren Impfsärzte zur Kenntniß.

Merseburg, den 17. Februar 1876.

Kreis-Ausschuß Merseburg.

Weidlich.

- I. Impfbezirk:** Zscherben, Apendorf, Geusa, Reipisch und Blößen, Impfstation Geusa; Kößchen, Ober- und Niederbeuna, Impfstation Niederbeuna; Frankleben und Runkedt, Impfstation Frankleben; Körbisdorf, Naundorf und Benndorf, Impfstation Naundorf; Impfsarzt: Kreisphysikus Dr. Simon hier.
- II. Impfbezirk:** Köpzig, Kössen, Tragart, Kriegsdorf, Prenzsch, Wallendorf und Wegwitz, Impfstation Wallendorf; Trebnitz, Impfstation Trebnitz; Creppau und Wüstenneusch, Impfstation Creppau; Collenbey und Burgliebenau, Impfstation Burgliebenau; Schlopau, Impfstation Schlopau; Corbetta, Impfstation Corbetta; Meuschau, Impfstation Meuschau; Knapendorf, Impfstation Knapendorf; Impfsarzt: Kreiswundarzt Dr. Menzel.
- III. Impfbezirk:** Leuna, Odenorf, Kössen und Göhlisch, Impfstation Leuna; Daspig und Cröllwitz, Impfstation Cröllwitz; Käbrendorf und Spergau, Impfstation Spergau; Impfsarzt: Dr. Krieg hier.
- IV. Impfbezirk:** Wölkau, Impfstation Wölkau; Lennewitz und Ostrau, Impfstation Lennewitz; Porbzig, Impfstation Porbzig; Reuschberg, Baldig und Dürrenberg, Impfstation Reuschberg; Goddula und Besta, Impfstation Besta; Tollwitz, Leuditz, Kauern und Ragwitz, Impfstation Leuditz; Impfsarzt: Dr. Grosse in Dürrenberg.
- V. Impfbezirk:** Zöllschen und Ellerbach, Impfstation Zöllschen; Bothfeld, Schwefewitz, Michlig und Röden, Impfstation Bothfeld; Debles-Schlehtemitz und Kleincorbetha, Impfstation Kleincorbetha; Degligsch und Dehlig a/S., Impfstation Dehlig a/S.; Groß- und Kleingöhren, Impfstation Großgöhren; Stöhwitz, Gostau, Köden, Söffen und Pobles, Impfstation Pobles; Starfiedel, Impfstation Starsiedel; Söbsten, Tornau und Muschwitz, Impfstation Muschwitz; Deyß, Treben, Kempitz und Thalshaus, Impfstation Deyß; Impfsarzt Dr. Döring in Lützen.
- VI. Impfbezirk:** Rahna, Caja, Klein- und Großgörschen, Impfstation Großgörschen; Meuchen und Eisdorf, Impfstation Meuchen; Seegal, Peißen und Scheidens, Impfstation Peißen; Löben, Uebau, Hohenlohe, Sittel, Impfstation Hohenlohe; Klein- und Großschlorlopp, Impfstation Kleinschorlopp; Zitzschen, Impfstation Zitzschen; Schleitar, Meyhen und Rappitz, Impfstation Schleitar; Schölen, Impfstation Schölen; Thronitz und Döhlen, Impfstation Thronitz; Impfsarzt: Dr. Neubert in Lützen.
- VII. Impfbezirk:** Zöschchen und Zscherndel, Impfstation Zöschchen; Zweimen-Göhren und Dölkau, Impfstation Göhren; Fischmergen und Köpzig, Impfstation Köpzig; Rodden, Günthersdorf und Piffen, Impfstation Piffen; Wörlitz, Horburg, Maßlau und Kleinliebenau, Impfstation Horburg; Köpzig und Rappitz, Impfstation Köpzig; Altranstädt, Groß- und Kleinlehna, Impfstation Altranstädt; Wighersdorf und Schladebach, Impfstation Schladebach; Impfsarzt: Arzt Blenke in Günthersdorf.
- VIII. Impfbezirk:** Altkerbitz, Pappitz und Modelwitz, Impfstation Modelwitz; Cursdorf, Impfstation Cursdorf; Weuditz und Ennewitz, Impfstation Ennewitz; Wehlig, Impfstation Wehlig; Ermlich-Rübsen und Oberthau, Impfstation Oberthau; Röglitz, Impfstation Röglitz; Weßmar und Rahnis, Impfstation Rahnis; Impfsarzt: Sanitätsrath Dr. Elze in Schleuditz.
- IX. Impfbezirk:** Großgräfendorf und Strößen, Impfstation Großgräfendorf; Schotterey, Impfstation Schotterey; Dr. Fähne in Schaffstädt.
- X. Impfbezirk:** Passendorf-Angersdorf und Weuchlig, Impfstation Passendorf; Schlettau, Holleben und Benkendorf, Impfstation Holleben; Delig a/B. und Dörstewitz, Impfstation Dörstewitz; Köpzig, Rodendorf, Rattmannsdorf, Neukirchen und Hohenweiden, Impfstation Neukirchen; Kleinlauchstädt, Impfstation Kleinlauchstädt; Impfsarzt: Dr. Fielzig in Lauchstädt.
- XI. Impfbezirk:** Reßschlau, Bündorf, Milzau und Bickdorf, Impfstation Bündorf; Ober- und Unterriegstädt, Burgstaden, Kleingräfendorf, Schabendorf und Cracau, Impfstation Oberriegstädt; Raschwitz, Reinsdorf, Wünschendorf, Ober- und Niederlobicau, Impfstation Niederlobicau; Niederwünsch, Impfstation Niederwünsch; Impfsarzt: Dr. Bätge in Lauchstädt.
- XII. Impfbezirk:** Stadt Merseburg, Benenien und Werder, Impfstation Merseburg; Impfsarzt: Dr. Rode hier.
- XIII. Impfbezirk:** Lauchstädt, Impfstation Lauchstädt; Impfsarzt: Dr. Fielzig daselbst.
- XIV. Impfbezirk:** Lützen; Impfstation Lützen; Impfsarzt: Dr. Neubert daselbst.
- XV. Impfbezirk:** Schaffstädt und Rittergut Schaffstädt, Impfstation Schaffstädt; Impfsarzt: Dr. Fähne daselbst.
- XVI. Impfbezirk:** Schleuditz und Rittergut Schleuditz; Impfstation Schleuditz; Impfsarzt: Dr. Elze daselbst.

Vom 1. März 1876 ab beträgt die Gebühr für Telegramme im gesammten Reichs-Telegraphengebiet ohne Rücksicht auf die Entfernung:

eine Grundtaze von zwanzig Pfennig für jedes Telegramm, und eine Worttaze von fünf Pfennig für jedes Wort. Dieselbe Taze tritt zu dem gleichen Zeitpunkt für den Verkehr mit Baiern, Württemberg und Luxemburg in Kraft. Berlin W., den 17. Februar 1876.

Der General-Postmeister.

Das Ausschreiben der Land-Feuer-Societätsbeiträge pro II. Semester 1875.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den Genossen der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen zu leistenden Beiträge pro II. Semester vor. J. auf zehn Zwölftel des katastrirten Beitrags-Verhältnisses festgestellt sind. Die Beiträge sind innerhalb vier Wochen nach Erlaß der den Ortsbehörden durch die Herren Kreis-Feuer-Societäts-Directoren zugehenden Special-Ausschreiben abzuführen. Für ihre Einziehung ist den Ortsbeamten von den Interessenten in Gemäßheit des §. 4. sub e. des revidirten Reglements vom 21. August 1863 eine Lantime zu gewähren, die ich auf 1/2 Prozent oder fünf Mark-pfennige von drei Mark Beitrag festgesetzt habe.

Eine nähere Uebersicht über den Stand der Societät wird nach dem Final-Abschlusse der vorjährigen Rechnung veröffentlicht werden. Merseburg, den 2. Februar 1876.

Der General-Director der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen. v. Hülßen.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg. Das den Langguthschen Erben hier zugehörige, in hies. Oberaltenburg unter Nr. 25, sehr günstig gelegene Wohnhaus mit 6 Stuben, Hof, Gärten und Stallung, soll ertheilungshalber **Sonnabend den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Hause selbst** meistbietend, unter im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade. Merseburg, den 17. Februar 1876.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm., i. A.

Hausverkauf.

Eine in der Stadt Lützen und Hauptstraße ganz vorzüglich gel. Besizung, bestehend in geräumigem Haus mit Thoreinfahrt, Hof, Ställen und Garten, in welcher seit 40 Jahren die Fleischerei mit Erfolg betrieben wird, auch für jedes andere Geschäft paßt, ist jetzt veränderungshalber zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres durch

F. Franke, Priv. Secr. in Lützen.

Auction.

Montag den 28. Februar, von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in dem Gute Nr. 10. zu Treben zwei vollständige Wirthschaftswagen, ein starker Einspänner und ein Futterwagen, Ackergeräthschaften, Ackerpflug, Hackpflug, Exspirator, Eggen, ein Jauchensaß, Futterbank, eine Werkstätt, zwei vollständige Pferdegeschirre und noch verschiedene Gegenstände meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in Reichsmark verkauft werden. Auch kann ein Wagen-Schuppen zum Abbruch mit verkauft werden.

Treben, den 16. Februar 1876. Wittwe Ker.



Maß-Hammel-Verkauf.

Auf dem Rittergute Beyendorf sollen **Freitag den 25. Februar, Vormittags 10 Uhr,** 66 Stück 3 jährige Maß-Hammel (in Abtheilungen von 4—6 Stück) meistbietend verkauft werden.



10 Stück Mastochsen (5 und 2 1/2 Jahr alt) stehen zum Verkauf Rittergut Schloß-Bedra.



Ich treffe **Freitag Abend mit einem Transport Läufer Schweinen im Gasthof zur Stadt Leipzig ein.**

Nickel.

53 Bände des „Amts-Blatts der Königl. Pr. Regierung zu Merseburg“ aus den Jahren 1816 bis 1867, sowie 18 Bände „Merseburgische Blätter“ aus den Jahren 1827 bis 1845, sind billig zu verkaufen **Delgrube Nr. 11., 1 Tr.**

Erbfenstroh,

20 Schock, liegen zum Verkauf Merseburg, Burgstraße 21.

Gute Speisekartoffeln sind zu verkaufen **Breitenstraße 4. A. Apelt.**

Ein gut erhaltener Mahagoni-Flügel steht zum Verkauf; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein freundliches Familienlogis ist veränderungshalber noch bis Ostern zu vermieten **Neumarkt Nr. 63.**

Ein großes Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April zu beziehen **Dom Brauhausstr. 7.**

Ein Logis ist zu vermieten **Johannisstraße Nr. 1.**

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör ist sofort oder 1. April zu vermieten; Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein Logis von Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör steht an eine stille Familie zum 1. April zu vermieten; wo? sagt die Expedition d. Bl.

Eine Schlafstube ist zu vermieten **Hälterstraße Nr. 23.**

Logis-Vermiethung. Im **Klauffchen Hause** in hiesiger Unteraltenburg ist die **erste Etage** vom 1. April c. ab ganz oder getheilt zu vermieten durch den Auct. Comm. **Rindfleisch** hier.

6000 Mark sind auf ländliche Grundstücke sofort zu vergeben durch **Pauly,** Breitenstraße Nr. 13.

1,500 Thlr.

werden gegen sichere 1. Hypothek gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Technicum
Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

Polytechnische
Fachschule

für Maschinen- Ingenieure,
Werkmeister. Lehrpläne gratis.
Gegen 500 Studirende.
— Aufnahme: 20. April. Vor-
unterricht frei.

Bekanntmachung.

Das größte **Schuh- & Stiefelwaaren-Lager** von **Julius Mehne,** Entenplan, Ritterstraße Nr. 1. ist auf Reichhaltigste assortirt und empfehle diese einem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend unter Zusicherung billigster Preise.

NB. Reparaturen der bei mir gekauften Schuhwaaren werden pünktlich besorgt. D. D.

Annahme zur

Strohbutwäsche

bei

J. G. Knauth,
Entenplan 8.

Brust-Bonbons

von **H. Schliack** in Halle a/S.,

den **Stollwerk'schen** gleich, nur in ihren Bestandtheilen **ver-**
stärkter und dabei **20% billiger,** empfiehlt als bestes Hausmittel
bei **katarthatischen, Brust- und Halsleiden** per Packet 40 Pfg.
Gust. Elbe in Merseburg.

**Epilepsie (Krämpfe),
Migräne (Kopfgicht)
heilbar.**

Prospecte über die radikale Hei-
lung dieser Nervenkrankheiten versendet gratis und
franco **Dr. med. P. Rudolph** in **Dresden.**
Erfolge nach Hunderten. (H. 3560 a.)

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene An-
zeige, daß ich neben meiner Restauration eine

Delicatessen-Handlung

eröffnet und gleichzeitig den Verkauf der Waaren der Thüringer
Wurstfabrik zu Fabrikpreisen übernommen habe.

Indem ich hiermit dieses neue Unternehmen zur gefälligen
Kenntniß bringe, mache ich hauptsächlich auf die ausgezeichneten
Fabrikate des genannten Etablissements aufmerksam, welche stets
frisch und in bester Qualität bei mir zu haben sind.

Achtungsvoll

F. Sack,

Altendurger Schulplatz Nr. 2.

Allgemeine Versorgungsanstalt im Großh. Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835.

Beruhet auf reiner Gegenseitigkeit.

Erweitert 1864.

Renten-, Aussteuer- und Capital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.

Capitalvermögen Ende 1874: 18,501,675 *Mk.* Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen: 2,621,858 *Mk.*
 den Mitgliedern gut gekommener Geschäftsgewinn: 3,389,494 *Mk.* Anzahl der bestehenden Verträge: 39,976
 Versicherte Rente: 659,294 *Mk.* Versichertes Capital: 35,496,698 *Mk.*

Dividenden der Lebensversicherten für 1874: 8% des Barwerths ihrer Versicherungen, das sind durchschnittlich 39% oder für die jüngsten Mitglieder 24% und für die ältesten 54% der jährlichen Beiträge (Prämien).

Der ganze Gewinn der Anstalt wird unter die Mitglieder in Form von Dividenden und nach Maßgabe des jährlich wachsenden Werths der Versicherungen vertheilt. Die Dividende steigt daher mit Zunahme der Versicherungsjahre, also mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten, und ermäßigt deren jährliche Beiträge von Jahr zu Jahr.

Diese Vertheilungsart findet sich bei keiner anderen deutschen Gesellschaft.

Bei Annahme einer Dividende von nur 4% des Versicherungswertes — dem vorausichtlich niedrigsten Stand, seither nicht unter 8% — würde der jährliche Beitrag eines 30-jährigen von 22,40 *Mk.* für 1,000 *Mark* Capital sich ermäßigen.

in seinem	35,,	40,,	45,,	50,,	55,,	60.
auf	19,20	16,70	13,80	10,60	7,10	3,40 <i>Mk.</i>

und wäre danach der ursprüngliche Beitrag schon nach 20 Versicherungsjahren im 50. Lebensjahr um mehr als die Hälfte gemindert, nach 10 weiteren Jahren nahezu ausgeglichen.

Nachenschaftsberichte, Prospekte und weitere mündliche wie schriftliche Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt: **Merseburg, Saalstraße Nr. 14. A. Donnerhack.**

Schwarzen Lyoner Taffet (1 Elle breit), $\frac{1}{2}$ Meter 13 Sgr. 2 Pf.,
 schwarzen Lyoner Seiden-Ripsfaillé (1 Elle breit), $\frac{1}{2}$ Meter 17 Sgr.,
 farbigen Lyoner Seiden-Rips, brillanteste Lichtfarbe (1 Elle breit),
 $\frac{1}{2}$ Meter 20 Sgr.,

schwarzen Lyoner Jaquet-Sammt (1 Elle breit), $\frac{1}{2}$ Meter
 1 Thlr. 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

hält in großer Auswahl empfohlen
Halle aS.

J. Schmuckler,
 3. gr. Ulrichstraße 3.

Die

Thüringer Wurstfabrik

Oberbreitestraße 3. in Merseburg Oberbreitestraße 3.

hält ihre feingewürzten Fabrikate dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum angelegentlichst empfohlen. Von geräucherten Waaren ist stets am Lager **Cervelat-, Knack-, Trüffel-, Roth-, Lebertwurst** und **Siedewürstchen**; ferner täglich frisch: **Roth- und Lebertwurst** und **Preßkopf**.

Müttern

ist als billige vorzüglich bewährte Speise für ihre Kleinen die wissenschaftlich wertvolle

Kindernahrung Timpe's Kraftgries dringen zu empfehlen und ein Versuch jedenfalls anzurathen. à Packet 40 und 80 Pf. in den beiden Apotheken und bei **Gustav Elbe, Merseburg, F. S. Langenberg, Leuchstädt, Fr. Wendrich, Schlenker, Heinrich Kessler, Schaffstädt, Apotheker Richter** in Dürrenberg.

Von Montag d. 21. d. an
großer Ausverkauf
 im goldnen **Sahn** hier

von Leinen-, Bett- und Kleiderzeugen, Tuch und Double, Umschlagetüchern, seidenen Tüchern und verschiedenen anderen Sachen.

Strohüte

zum Waschen und Modernisiren nehme entgegen und empfehle die neuesten Façons zur gefälligen Ansicht.

Emma Müller, Dom 4.

Es empfiehlt 10—12 Schock veredelte Süß-
 kirschbäume, schön an Straßen passend, darunter
 2 Schock ganz frühzeitige (Dresdener). Abnehmern
 im Ganzen Rabatt in der Baumschule zu Tage-
 werben.

Albert Wengler

zu Groß-Corbetha b. Weitzenfels.

Zur Annahme von
Stroh Hüten
 zum Waschen und Modernisiren empfiehlt sich
A. Donnerhack.

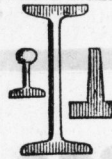
Burgstr. **C. L. Zimmermann** Burgstr.

empfiehlt
Frische Solsteiner Austern,
pr. Russ. Astrach. Caviar,
fließend fetten ger. Rhein-Lachs,
Mal in Gelée und Spick-Mal,
 Hirschen-Neunaugen,
 Sardines à l'huile und Russ. Sardinen,
 echt Franz. conservirte Gemüse und Früchte,
 feinste Franz. Katharinen-Pflaumen,
 Amerikaner Apfelschnitte, getr. Kirschen,
 eingemachte Preiselbeeren, Ital. Brünellen,
 Pfeffer- und saure Gurken,
feinste Mess. Apfelsinen und Citronen,
 eingem. Franz. und getr. Champignons,
 Trüffel, Morcheln, Suppe Julienne,
prima Waltershäuser & Braunschweiger Ger-
velat-, Zungen-, Roth- und Leberwurst,
prima Emmenthaler, Schweizer, Kräuter-, Parmesan-,
Neufchäteler, Camer und prima Limburger Käse,
Westfälischen Pumpernickel.
 Sämmtliche Artikel in feinsten und frischer Qualität.

Dr. Tiedemanns
 Praeparate
Ensaes

keine modernen Geheimmittelschwindelproducte, sondern rationale, von den ersten Autoritäten der Medicin als unbestreitbar vorzüglich anerkannte Heilmittel zur Beseitigung von Schwächezuständen, Zerrüttungen des Nervensystems, Blutarmuth, selbst fröhlicher Impotenz und allen traurigen Folgen geheimer Jugendsünden, sind für 7 Mark mit ausführl. Gebr. Anws., Belehrung, med. Urtheilen und Broschüre v. Medizinalrath Dr. J. Müller in Berlin ausschließlich per Post-Anweisung zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuss. Apotheker I. Cl. in Straßund a. d. Dstsee, Königl. Preuss. (Hp. 1187.)

Für Bauherren und Bauunternehmer



größtes Lager von schmiedeeisernen Trägern in allen gangbaren Dimensionen. Eisenbahnschienen von 4 bis 9 Zoll Höhe.
 Große Abschlüsse mit den Hüttenwerken setzen uns in den Stand, **billigste Preise** zu stellen.

Unsere **Eisengießerei** ist auf **Bauguss-Arbeiten** (Säulen und dergl.) besonders eingerichtet. Neben **größter Leistungsfähigkeit** sichern wir **sauberste und billigste Ausführung.**
Bau- und Lastwinden von 10 bis 50 Ctr. Hebekraft am Lager.
 Kosten-Anschläge gratis.

F. Zimmermann & Co.,
 Maschinenfabrik,
 Halle a/Saale.

Erlangte Wiedergenesung, erlangter Schatz.
 Mittheilung an Herrn Joh. Hoff in Berlin von Hrn. **Pelzer**, k. k. Untersuchungsrichter in Jauernig: Der Gebrauch des Malzextracts hat für meinen chronischen Magenkatarrh und Husten den günstigsten Erfolg gehabt. Vom Januar 1876. Professor der Rechte, Herr Geheimrath Dr. **Winscheid** in Leipzig sprach sich über die Heilkraft des Malzextracts sehr anerkennend aus. — Ich kann allen älteren Kranken ebensowohl Ihr Malzextract wie Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade dringend empfehlen. Hofrath **Tietz** in Berlin, Louisenstr. 31.
 Verkaufsstelle in Merseburg bei **A. Wiese.**

Gärten zum Bearbeiten, Rasolen, Bäume-Ausputzen, überhaupt alle Garten-Arbeiten übernimmt
Ch. Hübsch, Saalstraße Nr. 2.

Das seit Jahren berühmte echte Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster mit dem Stempel: **(M. RINGELHARDT)** und der Schutzmarke auf den Schachteln versehen, ist von den Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen: **Sicht und Reissen** (durch Einreibung), sowie **alle offene, aufzuehende zu zertheilende Leiden, erfrorene, verbrannte Glieder, Drüsen, trockene und nasse Flechten, Hühneraugen, Frostballen** etc. und ist zu beziehen à Schachtel 25 Pfennige aus den Apotheken in **Merseburg, Rosla, Dürrenberg, Markranstädt, Löwenapothek in Halle a/S., Fabrik in Gohlis** bei Leipzig, Eisenbahnstr. 18. Attestbücher liegen in allen Apotheken aus.
Warnung. Ohne obige Stempel ist das Pflaster **nicht echt.**
Ringelhardts Universal-Balsam mit der obigen Schutzmarke auf den Dosen versehen, ist geprüft, dessen Verkauf genehmigt und wird unter Garantie empfohlen **gegen alle rheumatische Leiden, Frost- und Brandwunden, alle äußerliche Schäden** etc. hauptsächlich ist die Anwendung bei **Brüchen** vom besten Erfolg. Ebenfalls zu beziehen à Dose 1 und 2 Mark mit Gebrauchsanweisung aus beiden Apotheken in Merseburg.

Zu Ausstattungen
 halte ich mein Lager in den verschiedensten Qualitäten in **Leinen, Bettbezügen, Bettdecken, Bettbarchent, Tischtüchern, Servietten, ganzen Gedecken** bestens empfohlen.
 Schaffstädt und Steuden.
Clemens Grüzner.

Zur Confirmation
 empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Talmas, Umhängen, Jaquettes, Shawls, Moireröcken etc.,** sowie in **Kleiderstoffen**, als:
rein wollenen Rips, Thibet, Cachmir, Velour, Alpaca, Lustre etc.
Weisswaren und Wäscheartikel, Handschuhe in Zwirn, Tuch und Glacé.
 Bei reellster Bedienung sichere ich billigste jedoch feste Preise zu.
 Schaffstädt und Steuden.
Clemens Grüzner.

NB. In meinem Filialgeschäft in Steuden werden genau dieselben Preise berechnet.

Die als probates Hausmittel gegen Verschleimung, Heiserkeit, Husten und katarrhalische Affectionen so beliebten **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** aus der Fabrik von **Franz Stollwerck,** Hoflieferant, Köln, Hochstraße 9, dehnen ihre, in ganz Europa bereits errungene ausgebreitetste Verbreitung nunmehr auch auf alle übrigen Welttheile aus. Pr. Paquet à 50 Pfg., künstl. in den bekannten Niederlagen.

Mein Kohlenlager, als:
 Preßtorf, Briquettes, Böhm. Salonkohle, Deutsche Kohle, Steinkohle, Schmiedekohle, Holzkohle und Coaks empfehle ab Lager und franco Platz zum billigsten Taarpreise.
 Neumarkt 75.
Julius Thomas.

pilepsie
 (Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch, Neustadt Dresden.** Bereits über **8000** mit Erfolg behandelt. —

Um mehreren Anfragen zu genügen, zeige hierdurch an, daß die neuen **Frühjahrs-Stoffe** in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen.

J. G. Reichelt.

Strohüte

zum Waschen und Modernisiren nach neuester Façon bitte mir baldigt zuzusenden, Muster liegen zur Ansicht bereit.
verwittwete **Zuffin**, Entenplan 1.

Schweiz, 5. November 1875.
Canton de Vaud. Montreux, Pension Bistinaud,

Herrn Fabrikant **W. H. Zickenheimer** in Mainz.
„Durch die als vorzüglich erprobte Wirkung des von Ihnen erfundenen und fabricirten rheinischen Trauben-Brust-Honig veranlaßt, wende mich direct an Sie mit der Bitte, mir 6 Flaschen zuzusenden.“ **Elisabeth Baronin** Behr, geb. von der Rede.

Schweiz, Klüelen, Canton Uri, 7. Octbr. 1875.
„Durch Herrn Apotheker **Wenzel**, „St. Anna-Apothek“ in München, habe schon mehrere Flaschen Ihres Trauben-Brust-Honigs bezogen und ist mir derselbe stets gut bekommen.“ **Anton Dittli**, Pfarrer.

Trauben-Brust-Honig, das allein echte Natur-product aus weißen rheinischen Weintrauben von **W. H. Zickenheimer** in Mainz, untersucht und warm empfohlen, u. A. von **Dr. M. Freytag**, Königl. Professor in Bonn, **Dr. G. Küst**, Sanitätsrath in Grabow in Mecklenburg, **Dr. G. A. Gräfe** in Chemnitz u. s. w. ist zu haben in 3 Flaschengrößen unter Garantie der Echtheit mit nebigem Fabrikstempel in Merseburg bei **Heinr. Schultze jun.**, Entenplan.



Sechste große Quedlinburger Pferde- & Vieh-Lotterie.

Ziehung am **30. Mai**.

Loose à 3 Mark sind stets vorrätzig in der **Haupt-Agentur** von **Rudolf Wosse** (Mag. Referstein) in **Halle a/S.**

Agenten resp. Wiederverkäufer werden gegen angemessene Provision gesucht und werden event. bei ff. Referenzen Loose in Commission gegeben. —

Gewerbeverein.

Versammlung von Herren und Damen Montag den 21. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn **Nürnberg**. Nichtmitglieder können eingeführt werden. Vortrag des Herrn **Dr. Rode** über **Kinderkrankheiten**. Der Vorstand.

Bazar.

An die Bewohner Merseburgs und Umgegend richten wir wiederum die dringende und ergebene Bitte, mit zu helfen zur Veranstaltung eines Bazar's.

Nicht allein zur Abhülfe dringender Noth wünschen wir diesmal reichlichen Ertrag, sondern auch zur Deckung eines Theils des Kaufgeldes für ein Haus, das wir als Asyl für **unbescholtene alte Frauen** erworben haben.

Wächte die in hiesiger Stadt so vielfach in Anspruch genommene Müßiggängigkeit sich auch diesmal wie bisher bewähren.

Tag und Ort des Bazar's wird noch später bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 19. Februar 1876.

Der Vorstand des **Frauenvereins**.

M. Blande, **J. Fohne**, **A. v. Bugenhagen**, **E. Crüger**, **J. Eggbrecht**, **A. Gabler**, **E. Grumbach**, **Ch. Janewald**, **M. Haupt**, **E. Hildebrandt**, **J. v. Hüllen**, **A. Jäger**, **S. Kieferstein**, **C. v. Köhler**, **M. Sundius**, **E. Priwe**, **Ch. Reidenitz**, **A. Raths**, **M. Schede**, **A. Schraube**, **E. Solger**, **M. v. Tidemann**, **J. Voigt**, **M. v. Witzleben**, **Leuchner**, **Consistorialrath**, **Heinrich**, **Pastor**, **Eruner**, **Pastor**, **Preising**, **Pastor**, **Martius**, **Diaconus**, **Hildebrandt**, **Diaconus**.

Merseburger Landwehr-Verein.

Sonntag den **20. d. M.**, Abends **7 Uhr**, findet im Saale der **Funkenburg** eine **Abendunterhaltung**, bestehend in **theatralischer Aufführung** und **Sings- & Vorträgen** zum **Besten** der **Sterbe- und Unterstützungskasse** des Vereins statt. Unsere **Mitbürger** und **Freunde** bitten wir, diesem Unternehmen ihre gütige Theilnahme zuzuwenden und durch den Vereinsboten **Focke**, welcher dieserhalb eine Liste vorlegen wird, Einlasskarten sich verabfolgen zu lassen. Außerdem hat Herr **Kaufmann Wiese** für **Nichtmitglieder** und **Kamerad Gutmadernstr. Brestel** (Hofmarkt) für **Mitglieder** die Ausgabe von Einlasskarten übernommen. **Das Directorium**.

Uebung

Pionier-Compagnie, freiwillige Feuerwehr, Sonntag den **20. Februar** früh **7 Uhr**. **Sammelplatz** **Nathshof**.

Tivoli.

Sonntag den **20. Februar**
Extra-Concert.
Anfang **3 1/2 Uhr**. **Krummbolz**, Stadtmusikdirector.

Schützenhaus.

Sonntag den **20. von 4 Uhr** an **Tanzvergnügen** bei vollem Orchester der Trompeter des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12., wozu ergebenst einladet **J. Thurm**.

Meuschau.

Sonntag den **20. Februar** **Pfannenkuchenschmaus** nebst **Tanzmusik** bei gutem **Orchester**, wozu ergebenst einladet **R. Pohle**.
Anfang **3 1/2 Uhr**. **Bier ff.**

Restauration von Aug. Eggert.

Sonnabend von **7 Uhr** an **Salzkochen**.

Augarten.

Sonntag den **20. d. M.** von Abends **7 Uhr** ab **Tanzmusik** und **frische Pfannenkuchen**, wozu ergebenst einladet **C. Wehlan**.

Alle Mitglieder des Kaufmännischen und des Gewerbevereins, sowie andere Industrielle und Geschäftsleute werden zur Besprechung des Jahresberichtes an die Halle'sche Handelskammer zu Dienstag den **22. Februar**, Abends **8 Uhr**, im Saale des Rathshofes eingeladen. **Der Vorstand des Gewerbevereins**.

Ein tüchtiger Hofmeister, mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort Stellung; eine ordentliche Drehschleifmühle findet zu Ostern ein Unterkommen auf Rittergut **Waldendorf**.

Auch steht daselbst ein Pferd zum Verkauf.

Ein Lehrling findet in meinem Pelzwaaren- und Mützengeschäft unter annehmbaren Bedingungen Aufnahme.

J. G. Knauth, Entenplan 8.

Einen Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen

R. Malpricht, Tischlermeister,

Kreuzstr. 5.

Eine **deutsche**, gut situirte **Feuer-Versicherungsgesellschaft** sucht für **Merseburg** und **Umgegend** einen **soliden, thätigen Agenten**. Offerten werden sub. **L. L. 17. Halle a/S.** Hof erbeten. **[H. 5.127b.]**

Achtung! Achtung! Achtung!

Im grossen Saale des Tivoli.

Der weltberühmte Zauberünstler **Professor Kobitzki** aus Ungarn ist eingetroffen und wird die Ehre haben

nur **Dienstag d. 22. Febr.**, Abends **1/2 8 Uhr**,

1 große außergewöhnliche brillante Vorstellung im **Theater der indischen und ägyptischen**

fein und elegant. **Abakadabra** fein und elegant.

Magie, Physik, Illusion, Optik u. s. w., welches alles bis jetzt Dagewesene weit übertrifft, zu geben.

NB. Das Programm enthält nur Neues.

Preise der Plätze:

I. Platz nur **1 Mark**, **II. Platz** **60 Pf.** Billets sind vorher im Restaurations-Lokal **Tivoli** zu haben: **I. Platz** **75 Pf.**, **II. Platz** **50 Pf.**

Diese Vorstellung bitte ich nicht zu verwechseln mit ähnlichen, die schon von anderen Künstlern gesehen worden sind.

Nur neu! neu! neu!

Professor Kobitzki.

Publikums an derartigen Uebersichten naturgemäß bereits erlaubt zu sein pflegt. Der Inhalt des uns vorliegenden Heftchen von 40 Seiten besetzt aus 5 Tabellen (Rückbild aus das Jahr 1874, Rettungsversuche deutscher Stationen, Tabelle der Eemfälle in den Deutschen Gewässern, Leistungen der Deutschen Rettungsstationen, Schiffbruchsstatistik, Alles in 1875) und 2 Darstellungen, nämlich einem Auszuge aus den Satzungen der Gesellschaft, betr. die Kosten und die Belohnungen der Rettungen und einem ausführlichen Berichte über die hervorragenden Unglücksfälle und Rettungen. Dieser Bericht giebt die Darstellung der von den Stationen der Deutschen Gesellschaft ausgeführten Rettungen meist in den schlichten und einfachen Worten der Heilnehmer an den Rettungsstationen. Wir ersehen immer wieder, mit welcher Selbstlosigkeit und Unerlöschlichkeit die braven Mannschaften bei der Hand sind, wenn die Nachricht kommt: Ein Schiff ist in Gefahr, wie sie, ohne an ihr Leben zu denken, die Rettungsapparate zur Stelle schaffen und gegen Sturm und Regen antämpfen, um das bedrängte Schiff zu erreichen, wie zufrieden und glücklich sie sind, wenn es ihnen dann gelingt, zu den armen Schiffbrüchigen hinzukommen und sie an Land zu bringen. Wüßten diese schmutz- und anspruchsvollen, und eben darum so ergreifenden Darstellungen einen recht zahlreichen Leserkreis finden! Wir sind überzeugt, nichts wird so sehr dazu beitragen die Theilnahme an der Gesellschaft noch zu erhalten und derselben stets neue Freunde zu gewinnen, und dies wünschen wir von Herzen; denn die Gesellschaft wird ja nur erhalten durch freiwillige Beiträge aus allen Kreisen der Bevölkerung in unserm ganzen Deutschen Vaterlande und über dessen Grenzen hinaus.

*** Gegen Geheimmittelschwinder *** mit allen erlaubten Waffen zu Felde zu ziehen und eifrigest möglich in den Krugern zu stellen, ist Pflicht jedes rationellen Arztes. Eine noch größere aber für ihn ist es, das gute Korn von der Spreu zu sondern und die Frucht höherer Forschungen approbierter Medicinalpersonen nicht mit dem Unkraut umgehen zu lassen. Als solche bezeichnen wir die Dr. L. Fiedemannschen Pen-tsoo-Präparate.** Diefelben enthalten nach den angestellten Versuchen des practischen Arztes Dr. Fein in Berlin Nahrung und Heilstoffe, welche das Blut wunderbar kräftigen und regenerieren, wodurch sehr oft schnelle Heilungen, namentlich in Krankheiten des Rückgrats und den hiermit zusammenhängenden Organen, herbeigeführt werden. Diese Präparate eignen sich daher ganz besonders bei allen Schwächezuständen und Krankheiten der Nerven, welche in delecter Mischung des Blutes und dadurch bedingter Erschöpfung wurzeln.

** Redactionsart. d. Dr. Fremden- und Int. Bl.
*) Vergl. Jan. d. heut. Zeitung.

Die Mitte Mai dieses Jahres soll in Berlin, wie bereits mehrfach angeklagt, eine internationale Ausstellung von Werken und Erzeugnissen der Kunst, Industrie und Wissenschaft, welche das große Gebiet der Jugendpflege und Volksbildung betreffen, stattfinden. Zum Ausstellungsplatz ist der herrliche Schlosspark Schönholz — im Norden Berlins gelegen — ausersehen und bereits hergerichtet; derselbe wird schon an und für sich eine große Anziehungskraft auf das Berliner Publikum ausüben, wenn er demselben zugänglich gemacht wird. Die gedachte Fesung, welche einen Umfang von beiläufig 110 Morgen hat und von Berlin aus mit der West- Eisenbahn in einer halben Stunde erreichbar, ist zu einem derartigen Unternehmen wie geschaffen. Der Park bietet Raum genug, um den Ausstellungsplan in vollendeter Weise zu erfüllen und zeichnet sich durch seine schönen Alleen und sonstigen Anlagen, sowie durch eine in den nächsten Umgebungen Berlins nicht gewöhnliche Anmutigkeit der Natur aus. Ueber die Ausstellung selbst verlaublich eine von der Direction ausgegebene Einladung folgender Natur: „Auf den zahlreichen internationalen Ausstellungen sowohl allgemeiner als partieller Natur, welche alle Gebiete des Gewerbetleißes, der Kunst, Industrie und des Ackerbaues umfassen, ist eine Seite des Lebens nur flüchtig oder gar nicht beachtet worden. — Alles was zur Kindererziehung, zur Kräftigung und Erweiterung der Jugend, sowie zur sittlichen Erholung und lehrreichen Unterhaltung des Volkes dient. Mit Recht widmet unsere Zeit allen jenen Erzeugnissen der Kunst, Industrie und Wissenschaft, welche diesen Zwecken dienen, große Aufmerksamkeit, in der Erkenntnis, daß in ihnen der alleinige und wahre Grund zu einer sittlichen Hebung der gesamten Volksthrift liegt. Soll aber der Zweck, den internationale Ausstellungen in sich tragen, für Anseher und Besucher vollständig erreicht werden, so müssen sich dieselben in kurzen Unterbrechungen wiederholen, oder permanente sein. Denn nicht allein darin besteht der Nutzen einer internationalen Ausstellung, daß unter den verschiedenen Nationen ein Verkehr hervorgehen wird, die besten Produkte zu erzeugen, sondern vielmehr darin, daß durch einen regelmäßigen Vergleich der Fortschritte das Bestreben aller auf demselben Gebiete gefördert wird, sich das Beste fremder Völker anzueignen. Die unterzeichnete Direction hat es unternommen, alsbaldig für die Zeit der Sommermonate eine internationale Ausstellung zu veranstalten und zwar für alle Erzeugnisse, welche zur Erziehung, Kräftigung und Erweiterung der Jugend, sowie zur sittlichen Erholung und lehrreichen Unterhaltung des Volkes dienen. Ein wesentlicher Unterschied gegen alle bisherigen Ausstellungen soll aber noch darin bestehen, daß die zur Ausstellung kommenden Gegenstände und Erzeugnisse nicht allein dort hingestellt, sondern alle das betreffende Gebiet umfassenden Specialitäten auch in ihrer vollen Vielseitigkeit und Thätigkeit vor Augen geführt werden.“ Den Interessenten giebt ein gründlich ausgearbeitetes Reglement die Bedingungen bekannt, auf Grund deren die Anmeldungen zur Ausstellung bis zum 1. März des laufenden Jahres entgegengenommen werden. Dasselbe, sowie ein Situationsplan des Ausstellungsplatzes kann gegen Einreichung von 1 Reichsmark von der Administration der „Deutschen Nachrichten“ Berlin, SW., Zimmerstraße 33, bezogen werden. Uns wird es gestattet sein an der Hand des Programms den Plan des Unternehmens darzulegen. Danach zerfällt die Ausstellung in folgende Abteilungen und Gruppen:

- Abteilung I. **Kindrerziehung.**
1. Gruppe. Kinderergänzung aller Erziehungsmethoden mit complet ausgestatteten Apparaten und Einrichtungen.
 2. Gruppe. Schulergänzung aller Methoden mit complet ausgestatteten Apparaten und Einrichtungen.
 3. Gruppe. A. und B. Spielplätze: A. für Knaben und B. für Mädchen, mit Spielzeugapparaten und Einrichtungen.
- Abteilung II. **Belichtung und Beschäftigung für die Jugend.**
4. Gruppe. Turn-, Fecht- und Ringplätze für Knaben, mit complet ausgestatteten Apparaten und Einrichtungen.
 5. Gruppe. Turnplätze für Mädchen mit complet ausgestatteten Apparaten und Einrichtungen.
 6. Gruppe. Plätze für Reit- und Fahrübungen mit complet ausgestatteten Utensilien und Pferdebestand.
 7. Gruppe. Plätze für Schieß- und Wurfspielübungen.
 8. Gruppe. Plätze für mechanische Apparate zur Augenbelustigung.
 9. Gruppe. Gesellschaftsspiele- und Tanzübungsplätze für die Jugend.
- Abteilung III. **Unterhaltung und Erholung für Jung und Alt.**
10. Gruppe. Plätze für Männerturnen, für Gymnastik und Feuerlöschwesen.
 11. Gruppe. Plätze für Ausstellung zoologischer Specialitäten.
 12. Gruppe. Blumen- und Gartenkunst- und Kultusaustellungen.
 13. Gruppe. Orchester und abgetheilte Plätze für Musik- und Gesangausführungen.

14. Gruppe. Kunst-, Industrie- und wissenschaftliche Ausstellung, insbesondere von:
 - a) allen Lehr- und Vermitteln für Schulen;
 - b) allen Erzeugnissen des Buchhandels für Jugendunterhaltung und Volksbildung;
 - c) ausgestopften Tieren, sowie andern lehrreichen Kunstgegenständen und Sammlungen;
 - d) photographischen und mikroskopischen Apparaten und Darstellungen;
 - e) Spielmaaren für Kinder und Apparaten für Jugendunterhaltung;
 - f) Turn-, Feuerlösch- und gymnastischen Apparaten jeder Art;
 - g) Turn- und Touristen- Belichtungsmitteln und Fußreise- Utensilien für die Jugend und Erwachsene beiderlei Geschlechts;
 - h) Gartengeräthschaften;
 - i) Bewässerungs- und Erleuchtungseinrichtungen und Apparaten, sowie
 - k) Baulichkeiten aller Art für Ausstellungs- und Park- und Gartenanlagen.
15. Gruppe. Kraftnahrungsmittel für Kinder und Erwachsene.
16. Gruppe. Präparierte Speisen und Getränke zur Mitnahme auf Fußwanderungen.
17. Gruppe. Nationale Restaurations-, Café- und Conditorei-Etablissements.

Vermischtes.

Wien. (Eine unangenehme Depesche.) Das N. Wiener Tageblatt erzählt: Die Frage, ob die Frau ein Amtsgeheimniß zu bewahren vermesse, ist schon sehr oft aufgeworfen und auch schon sehr oft in verneinendem Sinne beantwortet worden. Der nachstehende Fall jedoch stellt speciell einer Dame vom Apparat, einer Telegraphistin, ein glänzendes Zeugniß ihrer Enthaltensamkeit aus: Vor wenigen Tagen war es, da trat in ein Telegraphenbureau des zweiten Bezirkes ein Dienstmann und gab folgende Depesche auf: „S. S., Millergasse, Wien. Warum bist Du gestern nicht gekommen, sehn-süchtig Deiner geharrt — böser, böser Mann. Heute 8 Uhr Kursalon. Tausend Küsse. Ewig Dein. Bertha.“ Die junge Dame vor dem Apparat nahm das Concept zur Hand, aber kaum hatte sie die ersten Worte gelesen und sofort schloß das Blut in ihre Wangen und die schöne Hand, die bereits am Taster lag, fuhr erschrocken zurück. „Das soll ich telegraphiren? Niemals!!“ rief sie aus. Dann aber erinnerte sie sich ihrer Dienstpflicht und während Thränen in die schönen, hellen Augen traten, arbeitete der Apparat und der elektrische Strom brachte ihrem Bräutigam tausend Küsse von einer Andern!! Als das letzte Wort — der Name der Rivalin — dem Drahte überantwortet war, verließ das junge Mädchen das Bureau, da inzwischen die „Ablösung“ gekommen war, und eilte thränendem Auge heim, um vor der Mutter hinzukommen und ihr den Wortlaut jenes Telegramms mitzutheilen. Das Ganze löste sich alsdann in Freude auf, als es sich herausstellte, daß ein Freund des beneidenswerthen Bräutigams den Spah in Scene gesetzt hatte, um die Verschwiegenheit unserer „Telegraphistinnen“ zu prüfen.

Die Prov. Corresp. bespricht die Reichensperger'sche Brochüre „Kulturkampf oder Friede im Staat und Kirche“ und bemerkt dabei: „Der kirchliche Kampf, welcher seit nahezu fünf Jahren die inneren Stimmungen in unserm Vaterlande beherrscht, hat seit einiger Zeit einen ruhigeren Verlauf angenommen. Der Wunsch nach Wiedergewinnung einer friedlichen kirchlichen Entwicklung hat augenscheinlich auch in eifrigen katholischen Kreisen mehr Boden gewonnen. Als ein Anzeichen solcher Stimmungen darf die gedachte Schrift gelten. Der Verfasser stellt sich von vornherein nicht ausschließlich auf den Boden des kirchlichen Interesses; er betont, daß es sich zugleich um die Frage handle, ob die Fortdauer und Weiterentwicklung der gegenwärtigen Zustände geeignet seien, die Einheit und die Kraft des Staates Preußen, ja des Reiches selber zu fördern oder zu gefährden. Jeder Vaterlandsfreund müsse wünschen, daß eine bessere Zukunft angebahnt werde, damit das neue deutsche Reich nicht mit innerlich zerrissenen und verblühten Bevölkerungsmassen, sondern mit der ganzen befriedeten Volksthrift allen künftigen Feuerproben entgegengehen könne. Je wohlthuernder dieser patriotische Grundton der Schrift wirkt, desto mehr wird man bedauern, daß dieselbe, abgesehen von der allgemeinen Friedenssehnsucht, doch irgend welche praktische Anhaltspunkte für den friedlichen Abschluß nicht beibringt.“

In Betreff der Vorschläge des Herrn Reichensperger, welche zum Frieden führen sollen, sagt die Prov. Corr.: „Nachdem die Folgen der vaticanischen Beschlüsse in dem ganzen Verhalten der Bischöfe seit den Erklärungen des Bischofs von Emeland immer entschiedener hervorgetreten sind und den preussischen Staat in die Nothwendigkeit gesetzt haben, die weltliche Souveränität gegenüber einer fremden geistlichen Souveränität in jeder Beziehung zu sichern; wäre es weder zulässig noch praktisch durchführbar, zu den alten Verfassungsbestimmungen zurückzukehren oder den Bestand der neuen Gesetze von einer weiteren Vereinbarung mit Rom abhängig zu machen — noch endlich würde der Grundsatz „der freien Kirche im freien Staate“ in dem Sinne, wie ihn die römische Kirche versteht, mit dem Staatswohl verträglich sein.“

„Die Regierung“, so darf heute wiederholt werden, „wird sich gewiß mit Freunden der Nothwendigkeit überhoben sehen, von den scharfen Waffen der neuen Gesetze Gebrauch zu machen, sobald die katholische Geistlichkeit sich thatsächlich auf den Boden der Achtung und Befolgung der Staatsgesetze stellt und den Anspruch aufgibt, eine fremde Souveränität neben der Staats- Souveränität aufzurichten in Dingen, die mit dem inneren Glaubensleben und mit den Heilsaufgaben der Kirche nichts zu thun haben.“

Die Regierung hat während des ganzen Verlaufs des jetzigen Kampfes immer und immer wieder betont, daß sie durch Feststellung

der Grenzen zwischen dem staatlichen und reinkirchlichem Gebiete vor Allen das künftige friedliche Nebeneinanderstehen und erspriessliche Wirken der beiden von Gott gesegneten Gemeinschaften sichern wolle. Wären die Bischöfe je eher je lieber wirklich den versaffungsmäßig und gesetzlich gegebenen Boden betreten, auf welchem allein die Vermittelung der thatächlichen Wirren zu erreichen ist."

In Constantinopel ist folgende officielle Mittheilung veröffentlicht worden: Um den durch die Rebellion in Bosnien und der Herzegowina hervorgerufenen Uebeln ein Ende zu machen und in Folge der freundschaftlichen Anschauungen, welche die Großmächte, veranlaßt durch ihre versöhnlichen und friedlichen Gesinnungen über diese Frage zum Ausdruck brachten, hat der Sultan in Befräftigung der allgemeinen Bestimmungen des letzten Ferman's die Durchführung nachfolgender besonderer Reformen in Bosnien und der Herzegowina angeordnet:

Vollständige Freiheit des Kultus für Nichtmuselmänner; Ersetzung des Verpachtungssystems durch das Verwaltungssystem; Verkauf der brachliegenden, dem Staate gehörigen Grundstücke an bedürftige Einwohner mit Erleichterung der Zahlungen, jedoch ohne Beeinträchtigung des allen Klassen der Bevölkerung bewilligten Eigenthumsrechtes; Respektion der zwischen den muslimännischen und nichtmuselmännischen Unterthanen festgesetzten Gleichheit bezüglich der Uebertragung des unbemessenen Eigenthums; Errichtung je einer aus muslimännischen und nichtmuselmännischen Notablen gewählten gemischten Commission in den beiden Hauptorten Bosniens und der Herzegowina, welche als Section des hohen Executivrathes beauftragt wird, über die rasche Durchführung dieser besonderen und der in dem Ferman enthaltenen allgemeinen Reformen zu wachen. Endlich werden die für die öffentlichen Nützlichkeitsbauten bestimmten Summen auf den Antrag der Commissionen nach Maßgabe der Localbedürfnisse verhältnißmäßig erhöht werden. — Diese specielle Reformen werden aus Fürsorge für diejenigen bewilligt, welche durch treulose Rathschläge verirrt, zum Gehorsam zurückzuführen wünschen. Für diese wird eine allgemeine Amnestie erlassen werden. In den beiden gemischten Commissionen werden höhere Beamte den Vorschlag führen, welche unverzüglich von ihren Posten Besitz ergreifen werden.

Die Gruft von Steffendorf.

Novelle von H. Fallung.

(Fortsetzung.)

Felix streckte die Hand aus, um den Zettel noch einmal anzusehen. „Dieser Zettel," sagte er ohne hinzusehen, „muß allerdings auch dem Gerichte übergeben werden, welches ja an der Feststellung der Todesart ein Interesse nimmt. Allein —"

Seine Hand suchte auf dem Tisch umher.

„Ich glaube doch, den Zettel hierher gelegt zu haben," fuhr er fort, als er bemerkte, daß der Papierstreifen verschwunden war. „Aber, ich bin so zerstreut — o, bemühen Sie sich nicht, Herr Bach, ich werde das Papier schon wieder finden — es ist nur auffällig, wie manchmal dergleichen Dinge unter den Händen verschwinden."

Alles Suchen nach dem vermißten Zettel war vorläufig vergeblich. Nachdem Felix wiederholt gebeten, doch die Vorlegung der in der Blechkapsel aufbewahrten Familiendocumente bis auf den nächsten Tag zu verschieben, ein Verlangen, welchem Lamark jetzt geneigter zustimmte, zogen beide Gäste in die inzwischen für sie bereit gestellten Zimmer sich zurück.

Beim Auskleiden fiel der vermißte Zettel unter dem Halsragen Lamark's, an der Stelle, wo Bach's Hand gelegen, hervor. Bach bückte sich mit den Worten: „Zwar als Amulet bei Blutspülungen von großem Werth, doch müßt dies Papier dem Gerichte nicht," hob dasselbe auf und verbrannte es mit zufriednem Lächeln an der Flamme der angezündeten Kerze.

Monate waren seitdem vergangen.

Der Sommer zog vorüber unter schweren Sorgen; der August nabete seinem Ende.

Herr von Lamark war als Eigenthümer von Steffendorf anerkannt. Er hatte im Beisein seines Secretairs Bach und des von Felix Vitus zugezogenen Notars die in der Blechkapsel bewahrten Documente vorgelegt. Das Besigdocument von Steffendorf wurde allseitig geprüft und richtig befunden. Die Gräfin Irene bezeugte mit eigener Hand in einem besonders angehefteten Instrumente dessen Papier und Tinte etwas frischer waren, als die des umfangreichen Besigdocument's, daß sie das letztere ihrem Bruder, dem Grafen Bernhard abgefordert, daß der Verkauf des Gutes an den Grafen Bernhard aus bewegenden Gründen mit beiderseitiger Einwilligung rückgängig gemacht sei, Graf Bernhard den Kaufpreis zurück und allen daraus hervorgegangenen Schäden erlattet erhalten habe. Die so in den Besitz zurückgelangte Gräfin Irene veräußerte hierauf Steffendorf von Neuem an den Mann ihrer Schwester Agnes, Melchior von Lamark, und erklärte, daß sie wegen des Kaufpreises bereits früherhin durch von Lamark geleistete Zahlungen und Dienste befriedigt worden sei, daß der Graf Bernhard aber Zeit seines Lebens im ungestörten Genuße von Steffendorf verbleiben und das Besigrecht Lamark's erst vom Tode des Grafen Bernhard beginnen solle.

Welche Dienste er seiner Schwägerin Irene geleistet, darüber ließ Herr von Lamark, welcher bei diesen Verhandlungen krank und durch seinen Secretair Bach in der Hauptsache vertreten war, nur vereinzelte und geheimnißvolle Andeutungen fallen. Er verwies auf seine Tagebücher, welche nach seinem Tode der Familie darüber vollen Aufschluß gewähren würden. Es war ihm peinlich und unangenehm, so erklärte er, auf diese für die Gräfin Irene verhängnißvolle, ihm mit Kummer und Schmach belastende Zeit zurückzukommen. Dagegen legte er die vollgültigen Quittungen der Gräfin Irene über die von ihm derselben geleisteten Zahlungen in einem besonderen Convolute vor.

Die Unterschriften unter den Verträgen und Quittungen, die Siegel derselben wurden in bester Ordnung gefunden. Die umfangreiche Besigkunde, auf welcher der Uebertragungsvermerk an Grafen Bernhard später wieder durchstrichen erschien, verbreitete, aus der Kapsel herausgezogen, einen eigenthümlichen Geruch von Moder und Verwesung und mußte nach Bach's Ansicht, längere Zeit in einem dumpfen und feuchten Schranke aufbewahrt gewesen sein. Herr von Lamark gab darüber Aufschluß, indem er anführte, er habe das Document in einem alten eichenen Schrein, in welchem auch viele leere Weinflaschen am Boden gelegen, verschlossen gehalten, es sei dort viele Jahre unberührt gewesen. Felix Vitus wollte zwar wissen, daß Graf Bernhard die Urkunde noch vor etwa vier Jahren als in seinem Besitz befindlich bezeichnet habe. Indessen mußte hierbei ein Irrthum obwalten, weil der neuere Vertrag mit Herrn von Lamark bereits in viel älterer Zeit zu Stande gekommen und damals auch die Urkunde ihrem Inhalte nach von Gräfin Irene an Herrn von Lamark übergeben worden war.

Nachdem dies festgesetzt worden, hat Lamark wiederholt den Baron Felix, seine Wohnung im Schlosse zu behalten, wogegen Herr Bach bemerklich machte, daß der Aufenthalt daselbst für Felix Vitus gewiß kein angenehmer sein könnte, da mehrere Hauptreparaturen an den Gebäuden erforderlich seien und die Vornahme derselben große Unruhe mit sich bringen müsse. Herr von Lamark war indes in diesem Punkte unnachgiebig und in seinen Bitten halbsüchtig. Er trug seine Einladung zum offenbaren Verdrusse seines Secretairs mit einer gewissen Hast und Aengstlichkeit vor, so daß Felix Vitus dadurch auf den Gedanken gebracht wurde, Herr von Lamark fürchte sich vor seinem Gefährten, wolle Schutz gegen denselben haben oder denselben gern los sein und suche durch die an Felix gerichtete Bitte den Annahmen des Untergebenen Jügel anzulegen. Da Felix dessenungeachtet seine Weigerung fortsetzte, so erklärte Lamark, daß er ohnehin in den nächsten Monaten noch in der Residenz leben müsse, um seine Angelegenheiten dort zu ordnen; er werde schon in wenigen Tagen abreisen; dann bleibe, wenn Felix Vitus seine Bitte nicht erfüllte, Steffendorf ganz verödet.

Mit schwerem Herzen entschloß sich daher Felix Vitus, hauptsächlich um dem Nachfolger im Besitze, der ihm bemitleidenswerth erschien, die nöthigen Anleitungen über die Verwaltung der Gutsländereien und Einkünfte zu gewähren, noch einige Zeit in Steffendorf zu verweilen. Er benutzte diesen Aufenthalt — nachdem Lamark und dessen Secretair abgereist waren — auch dazu, seine Wiederanstellung im königlichen Heere zu betreiben.

Aber es schien, als ob seit dem Tode des Grafen Bernhard der Glückstern des jungen Mannes völlig erloschen sei.

Im Juni erhielt er die Nachricht, daß der Banquier in der Hauptstadt, welcher er als Depositar seines in Staatspapieren angelegten Kapitalvermögens benutzt hatte, in Concurs verfallen und mit den meisten ihm anvertrauten Effecten süchtig geworden sei; nur ein sehr unbedeutender Theil des hinterlegten Vermögens könne günstigen Falles gerettet werden.

Seine Wiederanstellung im Heere stieß auf die erheblichsten Schwierigkeiten; die Angelegenheit wurde immer mehr in die Länge gezogen und schien endlich ganz scheitern zu wollen.

Dagegen führte die Untersuchung gegen die beiden Schubert und die Katharine Schmidt zu vielen verdrießlichen Reisen an den Sitz des Gerichts, um dort als Zeuge weitere Aufklärung zu geben. Wie vorauszu sehen war, wurden die beiden des Einbruchs Angeklagten Schubert, sowie die der Ehrlere bezüchtigte Katharine Schmidt von dem Schwurgerichte einstimmig für schuldig befunden und zu sehr harter Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Beweise, welche der Staatsanwalt gegen sie in's Feld führte, waren zu belastend, als daß die geringen, von Felix hervorgehobenen Bedenken irgend welche Beachtung finden konnten. Als Felix Vitus darauf aufmerksam machte, daß die neben den Menschenjuren gefundenen Eindrücke nicht die eines Hundes, sondern nach seiner festen Ueberzeugung die Tapsen eines Bären seien, wurde ein ironisches Gelächter sogar von der Geschworenenbank laut. Die höchste Mißbilligung aber gab sich im ganzen Saale kund, als Schubert nach Verfüngung des wohlbegründeten Richterspruchs mit der Faust auf das Geländer des Anklagesitzes aufschlug und mit lauter Stimme, ohne ein Zeichen des Reue erkennen zu geben, dem Vorstehenden zurief: Gottes Donner soll mich erschlagen, wenn das Gerechtigkeit ist! —

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurek in Merseburg.

gewünscht
Wunsch d
ausdrücken.

daß der ei
amte gleich
er nicht w
erheben.

Pfennig f

Ber
waltung
waren fol
1) Besta
2) Zuw
a. durc
b. durc
3) Ausg
für zu
4) Besta
5) Betra
Unter
dies hierd
Mer

Tag
für die
platzes an
einer Viel
tretung v
meister S
Ge

Die
Nach
jeder Zög
welchem d
wenn er
den letzte
oder mit
Dem
solcher Kl
im Jahre
der Reg.
bis zur
unentsgelt
falle hab
anderwei
weis zu
Mer